

# ZOO F



ZOO.F 1/2018

Das Magazin aus  
dem Zoo Frankfurt

Mit  
**Zoo-Programm**

JANUAR BIS JUNI

## WECHSEL

Direktor Niekisch  
geht in Ruhestand

## KINDER

Rätseln, entdecken  
und mitmachen

## AFFEN

Über Orang-Utans  
und ganz viel Liebe



# Lach doch mal, kleiner Orang-Utan!

Die »Waldmenschen« aus Indonesien sehen immer ein wenig melancholisch aus. Auch die Frankfurter Fotografin Jutta Hof schafft es nicht, den Tieren ein Lächeln zu entlocken. Will sie aber auch gar nicht.



Der 15-jährige Kembali kam erst im Sommer aus Frankreich in den Frankfurter Zoo. Noch hat er keine Wangenwülste und keinen Kehlsack wie sein berühmter Vorgänger Charly. Diese Dominanzmerkmale entwickeln die Männer erst langsam, nachdem sie ein Territorium übernommen haben.



Der kleine Sayang ist der letzte Sprössling vom 2014 verstorbenen Charly. Wie lange er noch von Kembali, dem neuen »Herrn im Haus« geduldet wird, lässt sich noch nicht sagen. »Das ist individuell extrem unterschiedlich«, erklärt Menschenaffenkurator Miguel Casares.

Einen Artikel über Orang-Utans im Frankfurter Zoo muss man mit Charly beginnen. Auch wenn dieser nicht ganz so berühmt war, wie sein Pendant bei den Gorillas, Silber-rücken Matze, und ihm auch nicht die Ehre eines eigenen Denkmals zuteilwurde, so hat der 2014 im stolzen Alter von 57 Jahren verstorbene

**Orang-Utans wirken meist etwas traurig. Doch das täuscht.**

Orang-Utan doch ganz zweifellos seine Spuren hinterlassen. Eine besonders hinreißende ist Sayang, zu deutsch: Liebling. Der kleine Wirbelwind saust oft in dem Gehege rum, während die drei erwachsenen Artgenossen meist eher gemächlich von Baumstamm zu Baumstamm hangeln. Bis Charlys letzter Sohn richtig ausgewachsen ist, für Nachwuchs sorgen und selbst ein Territorium übernehmen kann, wird es noch eine Weile dauern. Denn die Jungtiere bleiben erstaunlich lang bei ihren Müttern, die Jungs pflanzen sich meist sogar erst ab dem zwölften Lebensjahr fort (siehe auch Artikel auf Seite 28).

Für die Zucht der seltenen Tiere ist aber jetzt ohnehin erst einmal Kembali zuständig. Der Orang-Utan-Mann kam im vergangenen Sommer nach Frankfurt und hat sich zusammen mit der ebenfalls neu in den Borgori-Wald eingezogenen Indah gut in die bestehende Kleingruppe eingelebt. Was nicht heißt, dass die vier Tiere immer aneinanderkleben würden. Im Unterschied zu den benachbarten Gorillas und Bonobos sind und bleiben die Waldmenschen (nach den malaiischen Wörtern »orang« für Mensch, und »hutan« für Wald) auch im Zoo weitgehend Einzelgänger. Oder anders gesagt:

Ein Orang-Utan will ab und zu einfach mal seine Ruhe haben, ungestört sein – von Tier und Mensch.

Das weiß auch Jutta Hof. Menschenaffen im Allgemeinen sind die große Leidenschaft der Frankfurter Fotografin. »Keine anderen Tiere haben mich so in ihren Bann gezogen, mir so viele unvergessliche Augenblicke geschenkt.« Augenblicke, auf die sie zuweilen jedoch die eine oder andere Stunde warten musste. Denn ohne eine große Portion Geduld und dazu noch das nötige Quäntchen Glück geht gerade bei den Orang-Utans gar nichts. Zwar könne sie nach jahrelanger Beobachtung und das aufmerksame Lesen ihrer Mimik und Gestik mittlerweile deren Verhaltensweisen oft vorausahnen, letztlich müsse sie aber doch nehmen, was die Tiere bereit sind, ihr zu geben. »Schließlich sind das ja keine dressierten Affen, die meiner Regieanweisung folgen«, so Hof. Und sie fügt hinzu: »Zum Glück!«

Der Fotografin ist besonders wichtig, mit ihren Bildern zu zeigen, wie ähnlich uns diese Tiere in puncto Aussehen, Gestik und Mimik sind – ohne sie dabei zu vermenschlichen. Deshalb geht es ihr auch nicht darum, endlich mal einen lachenden Orang-Utan vor die Linse zu bekommen. Denn eine solche Mimik wäre nur aus menschlicher Perspektive interessant und hätte nichts mit dem spezifischen, stets etwas traurigen und melancholischen Gesichtsausdruck der Tiere zu tun. »Manche Besucher denken ja leider, die Tiere würden sich hier nicht wohlfühlen«, weiß auch Dr. Miguel Casares, stellvertretender Zoodirektor und Kurator im Borgori-Wald, zu berichten. »Genauso wie sie glauben, dass ein Gorilla oft verärgert oder wütend aussieht.« Aber das sind eben alles Äußerlichkeiten, aus denen man keinerlei Rückschlüsse auf das tatsächliche Befinden der Tiere ziehen kann. ▶



Rosa wurde 1989 im Hamburger Zoo geboren und lebt seit 1995 in Frankfurt. Bereits vier Kinder hat die Affendame bekommen, zuletzt den kleinen Sayang. Legendar war, wie Rosa sich 2008 zunächst lange weigerte, in das neue Gehege im Borgori-Wald umzuziehen. Warum auch immer.



Die erst neunjährige Indah kommt aus England. Kembali und sie haben sich bereits im Sommer in der Quarantänestation des Zoos kennengelernt. Beide verstehen sich prächtig – soweit man das bei den einzelgängerischen Tieren sagen kann. Oft wollen sie nämlich auch einfach nur ihre Ruhe haben.



**KLUGES KÖPFCHEN:**

Weil Orang-Utans ihre »Mitarbeit« bei Intelligenztests oft verweigern, galten sie lange für weniger schlau als andere Menschenaffen. Heute weiß man, dass das nicht stimmt. Im Gegenteil.

**MUSKELPROTZE:**

Der Mensch braucht Werkzeuge, um Schrauben zu lösen, Schlösser zu knacken oder Eisenstäbe zu verbiegen. Einem Orang-Utan gelingt dies allein durch seine enorme Muskelkraft. Eine Herausforderung auch für die Gehegegestaltung ...

**SHAKE YOUR BODY:**

Die Bein- und Rückenmuskulatur unterscheidet sich sehr stark von der des aufrecht gehenden Menschen. Zudem sind die Hüftgelenke extrem beweglich, perfekt zum Klettern in den Baumwipfeln in den Regenwäldern Indonesiens.

**XXL-ARME:**

Orang-Utan-Frauen, wie hier Indah, bleiben deutlich kleiner als die Männer. Diese können Armspannweiten von über 200 Zentimeter erreichen – bei einer Körpergröße von »nur« 110 bis 140 Zentimetern.

**AUF GROSSEM FUSS:**

Die Füße machen jeweils mehr als ein Drittel der Beinlänge aus und vergrößern so die Reichweite des Tieres. Die Finger und Zehen der Orang-Utans sind zudem sehr stark.

**DAS MAGAZIN AUS DEM ZOO FRANKFURT**

Grund, nicht nur traurig zu schauen, sondern auch tatsächlich traurig zu sein, haben ohnehin vielmehr die frei lebenden Artgenossen von Kem-bali, Indah, Rosa und Sayang in ihrer Heimat Sumatra. Denn dort sind die Tiere vom Aussterben bedroht. Han-

20 Jahren ist daher die Zoologische Gesellschaft (ZGF) vor Ort im Einsatz. Sie kümmert sich in einem rund 39.000 Hektar großen Projektgebiet am Rande des Nationalparks Bukit Tigapuluh um die Wildtiere sowie um die Auswilderung ehemals gefangener Orang-Utans. Ein wichtiges, ja, ein für die Tiere sogar überlebenswichtiges Projekt.

**In ihrer Heimat sind die Tiere vom Aussterben bedroht.**

gelten sich vor rund hundert Jahren noch etwa 100.000 Orang-Utans durch die Wälder der indonesischen Insel, sind es heute gerade einmal noch rund 14.000 Individuen. Besonders die Zerstörung ihres Lebensraumes für die Holz- und Papierproduktion oder den Anbau von Palmöl macht ihnen zu schaffen. Seit gut

»Ich würde mir natürlich wünschen, die Orang-Utans auch mal in ihrem natürlichen Umfeld zu erleben und zu fotografieren«, gibt Jutta Hof zu. Doch egal ob Zootiere oder Wildtiere, wichtig ist für die engagierte Tierfotografin vor allem das, was die Bilder beim Betrachter bewirken: »Meine wichtigste Mission ist, dass die Menschenaffen geschützt werden. Deshalb will ich sie in der ganzen Welt als das zeigen, was sie für mich sind: eine lebenswerte Verwandtschaft!«



Mehr Fotos von Jutta Hof gibt es auf ihrer Website [www.jutta-hof.de](http://www.jutta-hof.de) oder in ihrem 2010 erschienenen Bildband »Menschenaffen wie wir« (Edition Panorama)



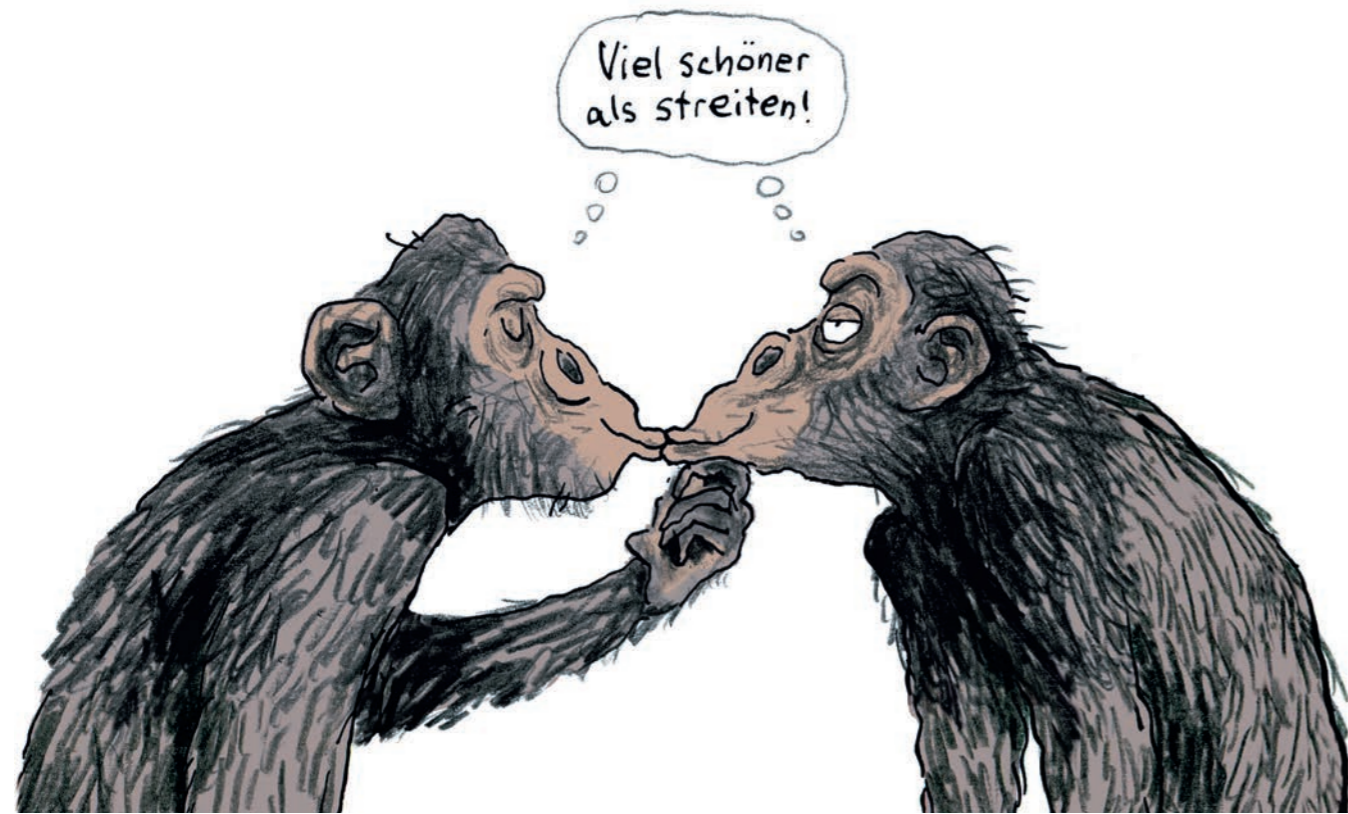
Kristina Herzog und Dr. Marc Herzog  
»Meisterstück“-Stiftung  
Kunden seit 2013

„Wir lieben die Frankfurter Tradition des Bürgers als Stifter. Deshalb haben wir unser ‚Meisterstück‘ gegründet, eine Stiftung, mit der wir Begabte dabei unterstützen möchten, ihre handwerkliche Ausbildung mit einer Meisterprüfung abzuschließen. So fördern wir die Tradition und halten wertvolles Wissen lebendig. Gemeinsam mit unserem Partner, der Frankfurter Sparkasse.“

**Engagement mit Tradition.  
Das Stiftungs- und Nachlassmanagement  
der Frankfurter Sparkasse.**

Seit 1822. Wenn's um Geld geht.

Stifter

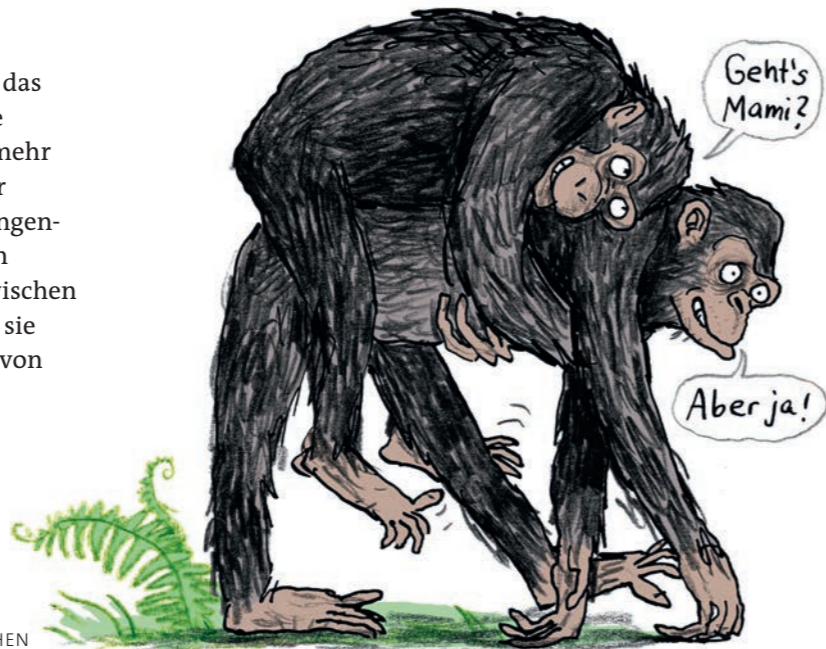


# Affenliebe

Wie findet ein Affenmann seine »Traumfrau«? Können Affen küssen? Und überhaupt: Wie werden eigentlich kleine Äffchen »gemacht«? Ausschnitte und Beispiele einer unendlichen Anzahl tierischer Liebesweisen.

## Allzeit bereit

Bonobos leben in großen Familiengruppen – und das erstaunlich friedlich. Der Grund dafür ist, dass sie zur Konfliktlösung weniger auf Gewalt, sondern mehr auf körperliche Zuwendung setzen. Immer wieder streicheln sie sich gegenseitig, tauschen sogar Zungenküsse aus und haben häufig und mit wechselnden Partnern Sex. Ein sehr enges Band gibt es auch zwischen Bonobo-Kindern und ihren Müttern: Selbst wenn sie längst erwachsen sind, lassen sie sich noch gerne von ihnen herumtragen.



Let's sing together!  
Wie laut quietschende Sirenen tönen Gibbons durch den Urwald und können sich so auch über große Entfernungen hinweg verständigen. Hat ein Gibbon-Paar sich erst einmal gefunden, stimmt es seine sich steigenden Jaul- und Zwitschertöne immer wieder in langen Strophenfolgen aufeinander ab. Je »harmonischer« beide gemeinsam singen, desto besser verstehen sie sich als Paar. Ob das auch für Elliott und Jerry gilt, das Gibbon-Paar im Frankfurter Zoo, müssen die Besucher jedoch selbst herausbekommen bzw. heraushören.



## Einander zugewandt

Wenn man Tiere bei ihrem Liebesleben beobachtet, sieht man oft ein ähnliches Bild: Hinter oder auf dem Weibchen hockt das Männchen, um in dieser Position den Penis in die Scheide zu schieben. Es geht aber auch anders. Bei Gorillas – in der freien Natur wie auch im Frankfurter Zoo – sind zum Beispiel die Männchen dem Weibchen oft zugewandt, ganz ähnlich wie bei den Menschen.

## Macho, Macho

Bei den Mantelpavianen ist jeweils ein Männchen der absolute Chef von bis zu 15 Weibchen. Er alleine bestimmt, wo es langgeht, welche seiner Frauen ihm sein Fell pflegen oder welche sich gerade mit ihm paaren soll. Und wehe, die Frauen wollen nicht so wie er! Dann drohen ihnen Prügel und blutige Bisse des Obermachos. Und wer kümmert sich nach der Geburt um die Pflege und Aufzucht der Babys? Na, das ist natürlich allein Frauensache.



Der Oberpavian



Hängt am liebsten alleine rum.

**Lieber alleine**

Nicht alle Säugetiere leben in festen Gruppen oder Familien zusammen. Es gibt auch solche, die nur zur Paarung die Nähe eines Artgenossen aufsuchen. Orang-Utans sind solche ausgesprochenen Einzelgänger. In der freien Natur haben sie ihre festen Regenwald-Reviere für sich, in denen sie mit ihren langen Armen herumklettern. Wenn sie auf ihren Streifzügen einen anderen Orang-Utan hören, stoßen sie laute Brüllgeräusche aus, um ihn zu warnen. Damit vermeiden die friedliebenden Tiere eine Auseinandersetzung. Auch im Zoo bilden die Tiere übrigens keine Paare. Orang-Utan-Mann Kembali lebt dort ganz friedlich mit den beiden Weibchen Rosa und Indah sowie dem Jungtier Sayang zusammen – er zieht sich aber auch gerne mal zurück und bleibt für sich.



ORANG-UTAN  
wird acht →  
Jahre gestillt



**DU WILLST MEHR WISSEN?**

Zärtliche Skorpione, brutale Bettwanzen, liebestolle Marienkäfer. Auch das Liebesleben anderer Tiere ist schillernd und vielseitig. Mehr zum Thema gibt es in diesem ebenso lehrreichen wie lustigen Naturkundekompandium, mit mehr als 300 wunderbaren Bildern der Frankfurter Illustratorin Anke Kuhl.

**Katharina von der Gathen, Anke Kuhl**  
**Das Liebesleben der Tiere**  
**144 Seiten, gebunden**  
**18,00 Euro**  
**Klett Kinderbuch**  
**Ab 8 Jahre**

**DER ZOO-SHOP VERLOST**

Möchtest du eins von fünf Exemplaren des Buchs gewinnen? Dafür musst du bis zum 30. April 2018 eine Postkarte senden an: Zoo Frankfurt, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Bernhard-Grzimek-Allee 1, 60316 Frankfurt, Betreff: »Gewinnspiel ZOO.F« und darauf folgende Frage beantworten:

**Welcher Affe löst mit Sex und körperlicher Zuwendung Konflikte?**

- a) der Pavian
- b) der Bonobo
- c) der Orang-Utan

Von der Teilnahme ausgeschlossen sind Mitarbeiter des Zoo Frankfurt sowie deren Angehörige. Es entscheidet das Los. Eine Barauszahlung der Gewinne ist nicht möglich. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Alle Gewinner werden benachrichtigt.



**34 MUSEEN**  
**1 JAHR**  
**85 EURO**



**34 MUSEEN**  
**2 TAGE**  
**18 EURO**

**DIE KULTURKARTE FÜR 34 MUSEEN**

Die MuseumsuferCard enthält inklusive:

**Nacht der Museen**

(Ticket im Wert von 14 Euro)

und

**Museumsuferfest**

Zu diesen jährlich wiederkehrenden Ereignissen sind Sie mit Ihrer MuseumsuferCard eingeladen und sparen so das Geld für die Eintrittskarte.

**art kaleidoscope**

Kunstmagazin für Frankfurt und Rhein-Main

(Jahresgebühr im Wert von 13 Euro)

Alle drei Monate erhalten Sie mit art kaleidoscope kompetente Informationen über das Kunstgeschehen in Frankfurt und Rhein-Main frei Haus.

**Hotline: (069) 97460-239**

[www.museumsufercard.de](http://www.museumsufercard.de)

[www.museumsufer-frankfurt.de](http://www.museumsufer-frankfurt.de)

Gültig und erhältlich in folgenden Museen: Altana Kulturstiftung im Sinclair-Haus Archäologisches Museum • Bibelhaus am Museumsufer – Erlebnismuseum Caricatura Museum Frankfurt • Deutsches Architekturmuseum • Deutsches Filmmuseum • Deutsches Ledermuseum • Dommuseum • Eintracht Frankfurt Museum Fotografie Forum Frankfurt • Frankfurter Kunstverein • Geldmuseum der Deutschen Bundesbank • Goethe-Haus/Goethe-Museum • Haus der Stadtgeschichte Hindemith-Kabinett im Kuhhirtenturm • Historisches Museum • Frankfurt/ Kronberger Haus • Ikonen-Museum • Institut für Stadtgeschichte/Karmeliterkloster Jüdisches Museum • Kinder Museum Frankfurt • Klingspor Museum • Liebieghaus – Skulpturensammlung • Museum Angewandte Kunst • Museum für Kommunikation MMK 1/2/3 • Museum Giersch • Museum Judengasse • Portikus • Schirn Kunsthalle Frankfurt • Senckenberg Naturmuseum • Städel Museum • Stoltze-Museum der Frankfurter Sparkasse • Struwwelpeter-Museum • Weltkulturen Museum

Öffnungszeiten gemäß Veröffentlichungen der Museen  
Stand: 03/2017, Änderungen vorbehalten